

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angelagerter: Die Anzeiger für das Erzgebirge sind für den 1. August 1924 erschienen. — Preis: 10 Pf. — Anzeiger für den 1. August 1924. — Preis: 10 Pf. — Anzeiger für den 1. August 1924. — Preis: 10 Pf.

Angelagerter: Die Anzeiger für das Erzgebirge sind für den 1. August 1924 erschienen. — Preis: 10 Pf. — Anzeiger für den 1. August 1924. — Preis: 10 Pf. — Anzeiger für den 1. August 1924. — Preis: 10 Pf.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1906.

Nr. 187

Dienstag, den 12. August 1924

19. Jahrgang

Glänzender Verlauf der Verfassungsfeiern im Reiche.

Der republikanische Gedanke markiert die gewaltige Beteiligung an den Verfassungsfeiern und ihr glänzender Verlauf haben gezeigt, daß die deutsche Republik feste Wurzeln in den Herzen des deutschen Volkes geschlagen hat. Der Übermut der Staatsfeinde von rechts und links hat auch die Launen aufgerichtet und auch den Gleichgültigsten die Gefahren zum Bewußtsein gebracht, die dem deutschen Volke drohen, wenn die republikanische Staatsform dem vereinten Ansturm ihrer Gegner von rechts und links erliegen sollte. So haben denn am vergangenen Sonntag und Montag Millionen und Übermillionen in allen Teilen des Reiches sich zusammengefunden und Zeugnis abgelegt für ihre Treue zum heutigen Staate. Sie haben damit zum Ausdruck bringen wollen, was Reichspräsident Ebert in seiner Ansprache an die Berliner Schußpolizei in die Worte gekleidet hat: „Deutschland darf nicht durch Vandalen und Fanatiker in Bürgerkrieg und Chaos gezogen werden.“ Als Schutzwall gegen die Unstetigkeitsstrebungen hat sich aus dem freien Antriebe des Volkes heraus das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ gebildet, das bei dieser Gelegenheit seine erste glänzend geübte Parade abhielt. Wenn in all denen, die sich in diesen Tagen zu „Schwarz-Rot-Gold“ bekannten, die Ueberzeugung wach ist, daß das Bekenntnis zur Republik auch die Pflicht in sich schließt, alle Kräfte für das Wohl der Volksgemeinschaft einzusetzen, dann brauchen wir uns um die Zukunft der deutschen Republik und der deutschen Nation nicht zu bangen.

Die Feier des 11. August im Reichstag.

Der Reichstag und seine weitere Umgebung, besonders das Brandenburger Tor, waren schon eine Stunde vor Beginn der Feier von vielen Tausenden umfäumt. Auch der Reichstag selbst, der Sitzungssaal und die Tribünen, waren überfüllt. Punkt 12 Uhr erschien Reichspräsident Ebert in Begleitung des preussischen Ministerpräsidenten Braun, des Reichsverkehrsministers und des Prof. Dr. Hugo Preuß. Nach einleitendem Chorale sang man die Hamburger Senatspräsident Dr. Peterfen das Wort zur Festrede, in der er u. a. ausführte:

Der 11. August ist der Tag des deutschen Volkes. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Geist der Verfassung von Weimar ein echtes Bekenntnis des deutschen Volkes ist. Der Name Weimar wäre zu unrecht mit unserer Verfassung verbunden, wenn sie nicht einträte für die Freiheit geistiger Entwicklung des Einzelnen. Nicht Gleichmacherei erstreckt die Verfassung von Weimar, wohl aber das gleiche Recht für jeden Volksgenossen. Wenn heute als Symbol der ersten Einheitsperiode des Deutschen Reiches die schwarz-rot-goldene Fahne weilen kreisen des deutschen Volkes noch besonders teuer ist, so mag diesen Kreisen gesagt werden: Das, was dieser Flagge Achtung und Liebe verschafft hat, ist deutsche Volkstreu, gewesen. Wir haben sie in unserer Handlung geübt mit jenem ehrwürdigen Symbol der deutschen Gemeinschaft, mit den schwarz-rot-goldenen Farben, und haben uns damit auch zu ihr bekannt. Wir wollen aber nicht, daß sie zu einer Parteiflagge werde. Wer die schwarz-rot-goldene Fahne misachtet, misachtet den nationalen Gedanken. Das Vertrauen der Welt zu dem Geiste des deutschen Volkes wird umso fester sein, je einheitlicher das deutsche Volk seine nationalen Willensbildungen hinter die republikanische Staatsform stellt. Es gibt keinen anderen Weg zu nationaler Freiheit und nationaler Kraft als den durch die deutsche Republik. Die deutsche Republik, geschaffen durch deutschen Willen, deutschen Geist und deutsches Gemeinschaftsgefühl, möge ein Hort sein des Friedens und des Rechtes!

Die Ausführungen Dr. Peterfens wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Reichsinnenminister Dr. Fahrenholtz erklärte im Namen der Reichsregierung, daß die Verfassung ohne Rücksichtnahme mit allen Mitteln gegen jeden Versuch einer gesetzwidrigen oder gar gewalttätigen Veränderung geschützt werden soll. Er erwähnte dann die Londoner Verhandlungen, bei denen sich das Deutsche Reich entschieden, und sprach unter lebhaftem Dank an die deutsche Delegation den Wunsch aus, daß es ihrer ersten, verantwortungsbewußten Arbeit zuzuhilfen möge, die Ehre des deutschen Volkes und damit den Frieden der Welt zu sichern. Der Minister schloß mit einem Hoch auf das in der Republik geeinte deutsche Volk, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Dem Reichspräsidenten wurden bei der Abfahrt vom Publikum lebhafteste Ausdrücke dargebracht.

Die Verfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Berlin.

Den Auftakt zu den amtlichen Verfassungsfeiern am Montag bildeten am Sonntag die Veranstaltungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Feier fand im Großen Schauspielhaus statt. Für die Sozialdemokraten sprach der Abg. Rittmann, für das Zentrum Generalsekretär Dr. Jodel und für die Demokraten der Abg. Erkelenz. Darauf marschierten die einzelnen Kameradschaften des Reichsbanners mit ihren Fahnen, stürmisch begrüßt von dem zahlreichen Publikum, das fortwährend in Hochtönen auf die Verfassung und die Republik einstimmte, nach dem Wegänderplatz. Zu Störungen ist es nirgends gekommen. In Gemeinschaft mit den Demokraten und dem Zentrum von Groß-Berlin veranstalteten die Sozialdemokraten am Nachmittag in zwölf großen Gartenlokalen in den verschiedenen Stadtteilen Berlins große Volksfeiern, in denen namhafte Führer der Parteien das Wort ergriffen.

Die Feier im Nationaltheater zu Weimar.

Weimar, 10. August. Zu der vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold heute veranstalteten Verfassungsfeier in Weimar hatte sich die Stadt reich geschmückt. Im Laufe der Nacht zum Sonntag trafen in Göttingen Tausende von Teilnehmern des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold aus allen Teilen des Reiches mit ihren Abordnungen in Weimar ein. Die Hauptfeier fand im Nationaltheater statt, bei der Prof. Dr. Preuß über die Verfassung sprach. General Deimling wandte sich sehr scharf gegen die Kriegshetze der nationalistischen Verbände und betonte das deutsche Volk müsse wieder arbeiten und schaffen lernen, damit der Wiederaufbau vor sich gehen könne. Der Generalinspektor des kaiserlichen Heeres Körner überbrachte die Grüße des Reiches.

Nach der Feier, die von Männerschören umrahmt war, sprachen mehrere der genannten Redner vom Balkon des Nationaltheaters an das viele Tausende zahlende Publikum, unter dem sich mehrere tausend Bundesmitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold angeschlossen hatten. Schauspiel Illiger trug hierauf das Freilichtspiel „Schwarz-Rot-Gold“ vor, das von der Menge in feierlicher Stille angehört wurde. Nach dem Absingen vaterländischer Lieder begann der Marsch in Gliedern zu acht Mann, der etwa 1/2 Stunde dauerte. Am Nachmittag und Abend fanden Festlichkeiten in etwa 10 Gartenlokalen und im Volkshaus statt.

Die Verfassungsfeier in Chemnitz.

Chemnitz stand gestern im Zeichen der Verfassungsfeier. Das Programm der republikanischen Parteien und Verbände vollzog sich in bester Weise bei befriedigendem Wetter und unter starker Teilnahme der Bevölkerung. Im Mittelpunkt stand ein großer Festzug mit zahlreichen Festwagen, zwischen denen die republikanischen Parteigruppen marschierten, hinter dem Festwagen der Republik die Garde des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Auf dem Marktplatz sprachen mehrere Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Am Abend fand großer Fackelzug und Feuerwerk statt, der Schloßpark war märchenhaft illuminiert.

Verfassungsfeier in Leipzig.

Die Leipziger Behörden veranstalteten unter Anwesenheit zahlreicher Gäste am Montag in der Aula der Universität eine Verfassungsfeier. Reichsgerichtsrat Dr. Baumbach sprach in längeren Ausführungen über das Wesen des demokratischen Staates und die Reichsverfassung. Er kennzeichnete den demokratischen Staat als den Ueberwinder des absolutistischen und Obrigkeitstaates, in dem die Regierung nach den Bedürfnissen eines einzelnen geschichtet ist; während die Untertanen von der Teilnahme an den Staatsgeschäften fern gehalten werden sollen. Das Spiegelbild des Geistes, nach dem im Staate regiert werden solle, sei die Verfassung, unserer demokratisch-sozialen die von Weimar. Von deutschem Geiste besetzte Männer hätten zunächst durch dieses Werk Deutschland aus dem Chaos der Revolution gerettet. Draußen auf dem Augustusplatz habe sich bei herrlichem Sommerwetter eine zahlreiche Menge eingefunden, die bei den Klängen der Reichshörkapelle den Abendtag der Republik feierte.

Die Feier auf dem Domplatz in Magdeburg.

Magdeburg, 10. August. Der Bezirk Magdeburg, der Gründungsort des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, hatte heute seine Anhänger zu einer Verfassungsfeier auf dem Domplatz zusammenberufen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer wird auf 80 000 geschätzt. In der Feier nahmen auch Vertreter des Oberpräsidiums, der Regierung und der sächsischen Adressaten teil. Auf Vor-

schlag des Bauvorstandes, der die Begrüßungsansprache hielt, wurde folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten geschickt: „80 000 auf dem Domplatz zu Magdeburg versammelte Kriegsteilnehmer grüßen den Reichspräsidenten, geloben unerschütterliche Treue und erklären sich bereit, die Republik mit allen Mitteln zu schützen.“ Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Halle, 10. Aug. Der heutige Haupttag der Verfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold verlief bei prächtigem Wetter ohne den geringsten Zwischenfall. Ein großes Beden leitete den Tag ein. In Sonderzügen trafen aus dem Bezirk und Anhalt viele Tausende von Teilnehmern ein, die sich mittags dem großen Umzug, der insgesamt etwa 80 000 Teilnehmer mit 128 Fahnen und zahlreiche Musikkorps zählte, anfügten.

Die Veranstaltungen in Hannover.

Hannover, 11. August. Die Verfassungsfeier der republikanischen Parteien und Verbände in Hannover nahm einen überaus eindrucksvollen Verlauf. In der Frühe des Sonntags fanden auf zwei Friedhöfen Gedächtnisfeiern für die Toten des Weltkrieges statt. Am Nachmittag erfolgte dann der große Umzug unter Führung des Republikanischen Reichsbundes und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Stundenlang währte der Vorbeimarsch in den Straßen der inneren Stadt. Zahlreiche Vereine mit ihren Bannern, alle mit schwarz-rot-goldenen Wimpeln geschmückt, nahmen daran teil. Der Republikanische Reichsbund hatte auch eine Abteilung in den Uniformen der sächsischen Freischaren mit schwarz-rot-goldenen Kokarden gestellt. Eine Rittergast zu Pferde trug die schwarz-rot-goldene Sturmflagge. Besten gingen im Staatstheater die offiziellen Feiern unter starker Beteiligung vorstatten.

Die Feier in Baden.

Karlsruhe, 11. August. Am heutigen 11. August der in Baden als allgemeiner Feiertag gilt, fand im großen Festsaal eine von Tausenden besuchte Verfassungsfeier statt, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die deutsche Republik gestaltete. Nach einem von der Polizeikapelle geblasenen Marsch begrüßte der Staatspräsident Dr. Köhler die gewaltige Versammlung. In seiner Rede betonte er, daß man mit berechtigtem Stolz auf die Weimarer Verfassung blicken könne. Die Rede klarte in dem Treuebekenntnis des badischen Volkes zur Republik aus.

Verfassungsfeier in München.

München, 10. August. Zur Verfassungsfeier haben hier nur die Reichs- und die sächsischen Gebäude, sowie auch vereinzelte Privathäuser festgelegt. Vormittags fand in der Halle 1 des Ausstellungsparkes eine von den republikanisch gesinnten Verbänden veranstaltete Feier statt, die von tausenden, zumeist organisierten Arbeitern besucht war und mit musikalischen und Gesangsvorträgen begangen wurde. In ihrem Mittelpunkt stand eine Rede des Abgeordneten Mauer.

Die deutsche Delegation in London am Verfassungstag.

Wie aus London gemeldet wird, fand in den Räumen der deutschen Delegation am Montag eine Verfassungsfeier statt, an der unter Führung des Reichskanzlers Dr. Marx sämtliche Mitglieder der deutschen Delegation, das Hilfspersonal und die Mitglieder der deutschen Kolonie London teilnahmen. Reichskanzler Dr. Marx hielt eine Ansprache. Die deutsche Botschaft hielt am Verfassungstag die deutsche Reichsflagge.

Beim Reichspräsidenten ist am Montag folgendes Telegramm des Reichskanzlers eingegangen: „Anlässlich des Verfassungstages übersendet Ihnen, Herr Reichspräsident, die deutsche Delegation in London ehrerbietigen Gruß. Möge das Werk des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes und der Zusammenfassung unseres Volkes in allen Schichten und Stämmen zu neuer Kraftentfaltung, für welche die Reichsverfassung den Grundstein bildet, in den kommenden Jahren zu unserer aller Befriedigung fortführen. Die außenpolitischen Bedingungen hierfür zu schaffen, ist die schwere Aufgabe, die der deutschen Delegation obliegt. Sie widmet sich dieser im Bewußtsein der damit verbundenen Verantwortung und mit dem Ziele, eine Lösung zu finden, die Europa den Frieden und dem deutschen Volke die Freiheit gewährt.“ Reichskanzler Marx.

Der Reichspräsident an Dr. Marx.

Berlin, 11. August. Der Reichspräsident hat das Telegramm des Reichskanzlers wie folgt beantwortet: „Ich erwidere Ihren Gruß mit dem herzlichsten Wunsch, daß Ihre und Ihrer Mitarbeiter verantwortungsvolle Arbeit zu einer Lösung führen möge, die unserem schwergeprüften Vaterlande Freiheit und Hoffnung auf friedliche Entfaltung seiner Kraft gibt. Überall, wo es

tern und heute das deutsche Volk in feierlicher Versammlung sich zur Weimarer Verfassung und zum Staatsgedanken bekannt hat, gedenkt es auch in Vertrauen und herzlicher Gesinnung Ihrer und der deutschen Delegation in London.

Die Londoner Konferenz vor ihrem Abschluß.

Höchstwahrscheinlich geht die Konferenz in der 2. Wochenhälfte zu Ende. Ihr Endergebnis steht schon heute im wesentlichen fest. Es wird eine Formel gefunden werden, welche die militärische Räumung der Ruhr ermäßlicht. Dann sind die Voraussetzungen für den eigentlichen Konferenzersfolg gegeben. Der Dawesbericht wird an einem bestimmten Tag in Kraft gesetzt werden, und der erste Schritt auf dem Wege zur Wiederherstellung Europas ist getan. Nachdem man über 5 Jahre Zeit in nutzlosem politischen und wirtschaftlichen Kampf wegen Deutschland verendet hat, kann man nicht erwarten, daß diese eine Konferenz schon eine Endlösung bringt. Es ist eine Zwischenlösung, im besten Falle. Ihr wesentliches Verdienst besteht in der Einschaltung einer Schiedsgerichtsbarkeit in allen den Fällen, bei denen ernsthafte Meinungsverschiedenheiten auftreten könnten. Die nächsten Monate und Jahre werden in der praktischen Anwendung der beschlossenen Maßnahmen den Wert oder Unwert der heute zu treffenden oder schon getroffenen Abschlüsse erweisen.

Aber schon ehe die Probe aufs Exempel gemacht wird, ist noch eine ganze Reihe von weiteren Studien zu durchlaufen, ehe man von einem Abschluß der gegenwärtigen Arbeiten sprechen kann.

Nach der Londoner Konferenz folgt zunächst die Ratifikation ihrer Beschlüsse durch die einzelnen Staaten. Es ist zu hoffen, daß Herrriot dem Schicksal Briand's entgeht, nachdem er sich gestern und vorgestern die notwendige Rückendeckung verschafft hat.

Auch in England dürfte die Annahme der Beschlüsse der Londoner Konferenz keinerlei Schwierigkeiten machen, da die gegenwärtige Oppositionspartei der Vater dieser Beschlüsse ist, da sie die Einsetzung von Sachverständigen durchgesetzt hat.

London, 11. August. Heute nachmittags um 6 Uhr hat die direkte Aussprache über das Problem der militärischen Räumung begonnen. Verhandelt wird zunächst nur zwischen den Deutschen und französischen Delegationsführern; jedoch haben auch die Belgier die Möglichkeit, jederzeit in die Verhandlungen einzugreifen. Die in den Kreisen der Konferenzteilnehmer herrschende Stimmung ist sehr verlässlich, besonders seit Herrriot über den günstigen Verlauf seiner Pariser Reise Mitteilung gemacht hat. Der Vierzehnerrat hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig den deutschen Vorschlag angenommen, daß bei allen Entscheidungen über eine mit dem Sachverständigenplan zusammenhängende Frage ein Amerikaner zur Reparationskommission hinzugezogen werden soll. Bisher war die Teilnahme eines Amerikaners nur für die Entscheidung eines amerikanischen „Verfahrens“ vorgesehen. Man mißt diesem Beschluß hier große Bedeutung bei. Herrriot hat heute im Vierzehnerrat dem Vorsitzenden des zweiten Ausschusses, Sir Eyre Crowe, seinen Dank für die rasche Arbeit dieses Ausschusses abgestattet. Sir Eyre Crowe hat diesen Dank auf die Vertreter Frankreichs und Deutschlands, Sebourn und Fischer ausgedehnt.

Die Ausschüsse haben mit dem heutigen Tage ihre Arbeiten beendet. Diejenigen Fragen, für die sie keine vollständige Lösung finden konnten, wurden an den Vierzehnerrat überwiesen. So wurde u. a. die Frage der Amnestie und der Ausweisungen noch einmal zurückgestellt, bis die politische Aussprache beendet ist.

London, 11. August. Heute nachmittags fand eine Zusammenkunft des Reichsfinanzministers Marx und des Reichsministers Dr. Stresemann mit den Ministerpräsidenten Herrriot und MacDonald statt, in der hauptsächlich die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes besprochen wurde.

Politische Rundschau.

Aus der sächsischen Gemeindefamern.

Dresden, 9. August. Die Gemeindefamern hat ihre letzte Sitzung abgehalten und dabei, abgesehen von einer größeren Anzahl weniger wesentlicher Punkte, zu folgenden Fragen von grundsätzlicher Bedeutung Stellung genommen. Nachdem die Dienstfreistellungs- und Ueberrichtungsgelder für die hauptamtlich beschäftigten Beamten dem Besoldungsperrgesetz unterstellt worden sind und das Reichschiebsgericht ausgesprochen hat, daß diese Wirkung des Besoldungsperrgesetzes sich auf die gesamten Reisekosten einschl. der eigentlichen Fahrkosten solcher Beamter erstreckt, sind zur Entschleunigung über ortsgesetzliche Bestimmungen, die diese Fragen regeln, die staatlichen Aufsichtsbehörden ohne Zugiehung der Beschlußbehörden und als letzte Instanz das Landeschiedsgericht zuständig. Die Gemeindefamern schiedet für diese Fragen aus.

Die Gemeindefamern hat sich dahin schlüssig gemacht, daß es ohne Ausnahmebewilligung zulässig ist, Gemeindefamern zu Stellvertretern des Gemeindevorstandes, Vorsteher's zu wählen. Sie hat sich für die unentgeltliche Totenbestattung auf den Standpunkt gestellt, daß die Gemeinde die Leistungen nicht allen Gemeindefamern gleichmäßig zukommen lassen müsse, vielmehr grundsätzlich eine Bestimmung zulässig sei, nach der Personen, die bei der Bestattung einen über das geregelte Maß hinausgehenden Aufwand machten, auf die Leistungen der Gemeinde keinen Anspruch hätten. Allerdings sei zu verlangen, daß die Voraussetzungen, unter denen der Anspruch wegfiel, klar geregelt seien.

In dem ersten Falle einer Gemeindefamernabstimmung, der der Entschleunigung der Gemeindefamern unterlag, handelt es sich um die Übertragung eines Bürgermeisters, die durch die bürgerliche Bürgerabstimmung rückgängig gemacht ward. Es wurde dabei grundsätzlich festgestellt, daß ein rechtsgültiger Antrag aus § 70 Gem.-D. auf beschleunigte Behandlung einer Angelegenheit durch die Gemeindevorordneten Voraussetzung für die Billigkeit eines Antrages auf Gemeindefamernabstimmung nach § 72 Gem.-D. sei, daß der erwähnte Antrag auf beschleunigte Behandlung einer Angelegenheit durch die Gemeindevorordneten bis zur endgültigen sachlichen Beschlußfassung bei den Gemeindevorordneten gestellt werden könne, und daß, wenn die Gemeindefamernabstimmung ein anderes Ergebnis zeitige, als der angefochtene Gemeindevorordnetensbeschl. das Letztere ohne weiteres dadurch erledigt werde.

Die Not der erzgebirgischen Landwirtschaft.

Vertreter der neun amtschultheisschaftlichen Bezirke des Erzgebirges (Verband der Landwirte im Erzgebirge) traten Sonnabend vormittag in Chemnitz zu einer Aussichtersitzung zusammen, in der Rittergutsbesitzer Schöber zunächst ausführlich über die Not der Landwirtschaft und über die zu ergreifenden Abhilfsmassnahmen referierte. An der Sitzung nahmen auch Vertreter der Verwaltungs- und Finanzbehörde sowie der Presse, Industrie und des Gewerbes teil. Rittergutsbesitzer Schöber charakterisierte in seinem Vortrag die Verfalls-, Steuer- und Kreditkrisis der Landwirtschaft, ging auf die Frage der Einführung ausländischen Getreides und des Viehbestandes ein, forderte die Errichtung eines Schutzzollens und legte die steuerliche Ueberlastung der Landwirtschaft dar, durch die der größte Teil des Gutertrages in Anspruch genommen sei. Neben der Höhe der zu zahlenden Steuerbeträge, durch die die Landwirtschaft immer mehr in Schulden gerät, sei die rückständige Art und Weise der Eintreibung zu verwerfen. Die Finanzämter müßten darauf Rücksicht nehmen, daß die Landwirtschaft sehr seine ganze Zeit der Arbeit zu widmen habe und sich nicht um die Errechnung der Steuern kümmern könne. Bei den Mahnungen sei äußerste Milde am Platze. Der Vorstand brachte dann eine Entschleunigung ein, in der a. u. die Vereinfachung und Ermäßigung der Steuern auf ein tragbares Maß, die sofortige Neueinschätzung zur Grundsteuer, Befreiung der Gewerbe-, Zug- und Mietzinssteuer, sofortige Wiedereinführung von Schutzzöllen, Schaffung ausreichender langfristiger Kredite und Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verlangt wird.

Ein sächsisch-französisches Bündnis?

Belgrad, 11. August. Die „Politika“ aus Paris meldet, daß der sächsische französische Gesandte de Bullis, der gestern aus Paris nach Belgrad zurückkehrte, von seiner Regierung beauftragt sei, sofort Verhandlungen mit der sächsischen Regierung über den Abschluß eines Bündnisvertrages zwischen Frankreich und Sachsen einzuleiten. Das sächsische Königspaar wird bald den Präsidenten Doumergue in Paris besuchen. Der Zeitpunkt wird zwischen dem sächsischen Außenminister und dem sächsischen französischen Gesandten festgelegt werden.

Ausnahmegesetz in Bulgarien.

Belgrad, 11. August. Die bulgarische Regierung hat, wie die Blätter aus Sofia melden, im ganzen Lande den Ausnahmegesetz verhängt. Die innere Lage Bulgariens veranlaßt die Regierung zu diesem Schritte. Alle Oppositionsparteien haben zusammen mit den Kommunisten und der Bauernpartei eine Front gebildet zum gemeinsamen Kampf gegen die Regierung. Die Regierung befürchtet eine gewalttätige Aktion seitens der so gebildeten Front. Bulgarien steht anscheinend vor ernstlichen Ereignissen.

Von Stadt und Land.

Am 12. August.

Unsere Kinder im Freien.

Bei den herrlichen Sommertagen, die uns bisher nicht allzu zahlreich beschieden waren, hält man sich mehr im Freien auf als zu Hause. Besonders sieht man auch junge und alte Mütter mit ihren mehr oder minder gut erzogenen Sprößlingen Natur kniepen und kann dabei recht ergiebige Charakterstudien machen. Aber auch ernste Fragen werden da angeregt. Keulich hatte ich Gelegenheit eine Mutter zu beobachten, die mit ihren drei kleinen noch nicht schulpflichtigen Kindern an einem Tische in einem Restaurationsgarten der hiesigen Umgebung Platz genommen hatte. Sie selbst, der kleine Knabe aber am allermeisten, die in der ersten Entwicklung sich befindenden Mädchen, waren natürlich nach der neuesten Mode gekleidet, letztere in tadellos strahlendes Weiß. Die beweglichen jugendlichen Körper sitzen jedoch keinen Augenblick ruhig, die Augen und mit ihnen der Kopf drehen sich nach allen Seiten, denn der reipe Geist sucht Anschauungsobjekte. „Sieh doch still,“ tönt's ihnen in verschiedenen Modulationen entgegen. Nicht lange währt es, sitzen sie, während die Mama leßt, mit ihren schönen Kleidern im Sande. Schimpfen, Wippen, Schlagen auf die ganz beschmutzten Hände ist die Folge, Meger einerseits, Weinen anderseits noch dazu. Kaum haben sich die Gesichter wieder geglättet, ist die Beweglichkeit auch wieder da, eins ist auch schon wieder vom Stuhle herunter; nach dem Schelten benimmt es sich erst, daß ihm das verboten war. Endlich nach vorhergehenden Fragen dürfen sie sich bies oder das ansehen. Allein, wie erscheinen sie wieder! Hier und da schimmert auf dem so empfindlichen Weiß ein häßliches Grau, das Gesicht ist beschmutzt, eines von den kleinen Gesichtern, die überall hinschauen, nur nicht auf die noch unbeholfenen Füße, ist hingefallen. Welcher Schrecken für die Mama! Eins ist klar, Verhandlungen waren die zwei Stunden Aufenthalts im Freien für beide Teile nicht. An wem liegt die Schuld? Der Mutter Ergraben liegt im Anschauen ihrer Lieblinge. Schön sollen sie sein, schon in der frühesten Jugend. Die Kinder jedoch sind noch nicht imstande, sich selbst zu beherrschen sie folgen einmal dem unwillkürlichen Drange, den die allweise Natur in sie gelegt, dem für die Körperliche Entwicklung außerordentlich notwendigen Faktor, dem Zwang nach Bewegung. Den wohlthätigen Einfluß von Luft und Licht hat die Frau Mama ihren Kindern wohl erlaubt, aber keine Bewegung. Es darf den Kindern natürlich nicht ein zu tolles Herumtreiben mit willkürlichem Geschrei erlaubt sein, allein Bewegung ist ihnen nötig im Freien wie frisches Wasser; darum können die öffentlichen Spielplätze in größeren Städten als wohltätige Einrichtung nicht genug anerkannt und zur Nachahmung empfohlen werden. Andere Mütter sind bezüglich des stets geputzten Aussehens der Kinder nicht so enggerichtet. Jene Mutter ist auch nicht ganz frei von Egoismus. Weil ihr ihre Kinder im tadellosen Staat gefallen, verlangt sie, daß sich diesel-

Die Herweghs.

Roman von Liesbet Dill.

Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S. (23. Fortsetzung.)

Oh, wie Ernst es jetzt verstand, daß er den Schmutz nicht, wie sonst, sofort in den eisernen Schrank verschloffen hatte. Dort ruhiest noch ganz andere Werte. Hatte ihn denn der Satan dazu geführt, die Steinschreie zu zerschlagen!

Aber was halfen diese Selbstvorwürfe. Der Schmutz mußte beschafft werden, und dazu gehörte Geld.

„Aber das mußt du doch nicht schwer werden, bei deinen Einnahmen,“ sagte Grete. „Du hast doch alle Geldschränke voll.“

„Das Geld gehört anderen, nicht mir, ich habe nur die Verwaltung,“ verwies er sie. Die Sache eilte, die Fürstin war bereits mißtrauisch geworden und telefonierte ihn am ersten Feiertag an, ob sich der Dyring immer noch nicht gefunden habe?

Ernst ging nicht selbst ans Telefon, er ließ sich verleugnen. Der Dyring war verschwunden und Alles ob. Geld! Geld!

Er hatte alles klügliche Kapital in diese Badfabrik gesteckt, die immerfort nur Geld verschlang. Die Aktien waren wieder zehn Prozent gestiegen. Goldenberg bot ihm die Aktien an. Es waren nur zwölf Stück, er wollte sie zu jedem Kurs abstoßen. Der Verkauf einer einzigen Aktie kann oft das Sinken der anderen Aktien bewirken und damit ein ganzes Unternehmen ins

Schwanken bringen. Es ist oft der erste Schritt zum Zusammenbruch. Gerade jetzt durfte man keine Ebenhäuser Biegelektren auf den Markt werfen. Er hatte Goldenberg schließlich seine Aktien abgenommen, weil dieser sonst mit Kündigung der Hypothek drohte. Nun kam auch der Schwager Winterichs an, ein dicker, reicher Tierarzt, der auch „Sunte witterte“, mit seiner Mappe voll Biegelektren. „Geben Sie mir her, ich bin froh, die Aktien zu haben, es hat mich ein Freund darum gebeten.“

„So?“ meinte der mißtrauische Tierarzt. „Na, ich bin froh, sie los zu sein.“

Wie das Geld schlocht machte, wie es erniedrigte. Goldenberg blieb seine letzte Hoffnung. Der alte geriebene Wucherer war zwar teuer, aber er war wenigstens diskret, und darauf kam es jetzt an.

Zum Unolud war Goldenberg über die Feiertage verreist, seine Wohnung war abgeschlossen.

Ernst wartete in fleißiger Ungeduld. Er hatte die Fürstin bis zum dritten Feiertag vertilgt.

Am Dienstagmorgen nach dem Fest ließ sich Fräulein Müller-Gätz, die Hochdramatikerin des königlichen Opernhäuses, bei Herwegh melden.

Die katiliche Dame raufste, bis an das Kinn in einer samtüberzogenen Sealmantel gehüllt, in sein Büro, das rote Haar tief in die Augen strich und für Tagesbeleuchtung etwas stark gemalt. Ernst kannte sie natürlich längst. Solches Liebestod von der Müller-Gätz war eine unerreicht schauspielerische und gelangliche Leistung. Sie übertraf darin noch die Sager. Fräulein Müller-Gätz nahm dieses Urteil nicht ungnä-

die auf, denn wann hätte eine Künstlerin über ihre Leistungen jemals genug Lobes gehört!

„Mit was für amüfanten Bildern Sie sich umgeben!“ Die Künstlerin betrachtete mit der Vorgette interessiert seine gesammelten Wagner-Karikaturen an den Wänden. „Berlin in der Unterwelt“, „Leipzig's Charivari 1844“, „Offenbach als Heldentenor“, „Madame Schröder-Devrient als stille Beobachterin der Dresdner Barrikaden“, die Parodien auf Bohengrin aus der Petersburger „Istra“, Burlesken und Apotheosen des Berliner Theaterdirektors Pasdeloup. Wie hatte die Presse ihm Opposition gemacht und wie hatte sie gegen die finanzielle und moralische Unterstützung des Wagner'schen Unternehmens gekämpft. Aber er hatte alles überwunden, auch solche Karikaturen.

„Dieser Mann mit dem hohen C! Köstlich! Sie sind antiwagnerisch gesinnt?“

„Gewiß nicht,“ sagte Herwegh. „Diese Zeichnungen geben uns aber den gewaltigen Kampf Wagner's wieder und die Mittel, mit denen man diesen Zauberer zu bezwingen suchte.“

„Zauberer! Da haben Sie recht.“ Die Müller-Gätz warf Herwegh einen prüfenden Blick zu. „Sie haben gewiß auch Kämpfe müssen, um sich durchzusetzen. In der Kunst meine ich. Herr Goldenberg hat mir erzählt, daß er mit Ihnen musizierte. Sie haben etwas in Ihrer Stimme, das einen warmen Tonos verleiht.“

„Ich singe nur zu meinem eigenen Vergnügen,“ sagte Ernst. „Aber ich beglaube leidenschaftlich gern.“

(Fortsetzung folgt.)

Den Interessen entgegen gegen Ihren Nachbarn. Wie läßt sich nicht herab, die natürlichen Eigenschaften ihrer Schutzbeschlüssen zu berücksichtigen. Der Gesetzgeber hat diese nur nach dem Guten und Nützlichen zu leiten. Natürlich verfahren nicht alle Wähler so, aber doch ein großer Teil.

Zufahrt des. Die Auszahlung der Zulohrens für August und des beantragten Brennstoff- bzw. Kartoffelvorstufes erfolgt am 14. August in der Stadthauptkasse. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer ersichtlich.

Das Sommerfest des Naturheilvereins I, worüber wir ausführlich berichteten, nahm gestern seinen fröhlichen Fortgang. Besonders in der Abendstunde füllte sich der Festplatz wieder mit einem heiteren Volks, das froh genoh, was ihm geboten wurde. Abends wurde dann als Abschluß des Festes ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt, das auch an vielen Stellen der Stadt beobachtet werden konnte, wenigstens, was die hochgehenden Feuerwerkskörper anlangte. Der Naturheilverein I kann mit großer Befriedigung auf sein diesjähriges Sommerfest zurückblicken.

Mondfinsternis am 14. August. Am 14. August tritt eine vollständige Mondfinsternis ein. Um 7 Uhr 30 Min beginnt sie, 8 Uhr 31 Min. steht der Mond vollständig im Erdschatten und um 9 Uhr 20 Min. hat die Verfinsternung ihre Höhe erreicht. Während der Finsternis ist der Mond in kupferfarbener Dichte zu sehen. Auch Mars wird links vom Mond im rötlichen Lichte erscheinen. 10 Uhr 9 Min. tritt der linke Mondrand aus dem Erdschatten heraus und 11 Uhr 9 Min ist die Mondfinsternis völlig vorüber. Einwirkungen dieser Mondfinsternis auf unsere Erde sind nicht zu erwarten. Die Abkühlung der Mondoberfläche dagegen pflegt nicht ohne Wirkung auf diese zu sein. Während bei einer Sonnenfinsternis nur eine unbedeutende Abkühlung um höchstens ein paar Grad zu beobachten ist, ist hier ein Temperatursturz zu erwarten. Die Ursache dafür ist in dem Mangel einer Atmosphäre auf dem Monde zu suchen.

Die Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung betragen vom 11. August 1924 ab bis auf weiteres wochentlich in den Orten der Ortsklassen

Table with 5 columns: Person category, Class A, Class B, Class C, Class D and E. Rows include categories like 'für männliche Personen', 'für weibliche Personen', and 'als Familienzuschläge für'.

Aufwertung von Lebensversicherungen. Durch die am 14. Februar erschienene 3. Steuernotverordnung ist die Grundlage für eine Aufwertung der Versicherungen geschaffen worden. Die dazu erforderlichen Ausführungsbestimmungen sind bis heute noch nicht erlassen, in denen festgelegt wird, in welchem Umfange die Aufwertung der Ansprüche aus in früheren Jahren geschlossenen Lebensversicherungsverträgen durch Zuschüsse aus dem Vermögen der Versicherungsgesellschaften möglich gemacht werden soll. Die Aufwertung wird nicht gleichmäßig behandelt werden. Vom Schutzeverband der Lebens- und Feuerversicherer wird dringend empfohlen, falls Lebensversicherungsunternehmen eine Abfindung anbieten wollten, sich ausdrücklich alle Rechte auf eine spätere Nachprüfung und eventuelle Nachaufwertung vorzubehalten.

Kreuzotterplage im östlichen Erzgebirge. Die Kreuzotterplage ist auch dieses Jahr groß. Das schwarze Kleidband des Rückens ist heuer oft nicht scharf zu erkennen; überhaupt überwiegen dieses Jahr die dunkler gefärbten Exemplare. Die zahlreichen Steinrücken der Landschaften, auch Gebüsche und Heidelbeersträucher sind Bleibungsartenhaltsorte der giftigen Reptile. Nicht selten gewahrt man jetzt mehrere Jungtiere, die immerhin schon 50 bis 60 Zentimeter lang sind, beisammen, wie sie sich sonnen, obwohl ihre harte Schuttschale still liegende Tiere kaum vom Untergrund abhebt. Erst wenn die eine oder andere Otter, durch den Aufkömmling beunruhigt, sich bewegt, fällt der Blick auf diese gefährlichen Reptilien. Es vergeht kein Tag, daß nicht mehrere von ihnen erschlagen werden. Ein Einwohner von Glashütte hat in elf Tagen sechzehn Stück getötet.

Takirkünste.

Autosuggestion und Suggestion kommen in Indien in größerem Maße zur Geltung als bei uns und gelangen durch die Fakire zur höchsten Ausbildung. Beginnt doch bei diesen schon von früher Kindheit an ein Training nach bestimmten Methoden, die sich zugleich mit der Veranlagung durch viele Generationen vererbt haben.

Wenn bei uns jemand die Fähigkeit erlangt, automatische d. h. den Willen entzogene Vorgänge wie den Herzschlag, das Schmecken, das Erörten und Erlassen usw. unter die Herrschaft des Willens zu bringen, so bildet er dann eine solche Seltenheit, daß er durch Schaustellung viel Geld verdienen kann.

Die Leistungen der Fakire gehen hierüber noch weit hinaus und erreichen im „Lebendigbestehen“ ihren Höhepunkt. John Dagenbeck beschreibt in seinem interessanten Buche „25 Jahre Ceylon“ in eindrucksvoller und glaubwürdiger Weise diesen Vorgang: Ein Fakir wurde, nachdem er sich autohypnotisch in einen kataleptischen Zustand versetzt hatte, in einen Sack gesteckt. Dieser wurde zugebunden und verlegt und dann in eine Kiste gelegt, welche in ein Grab gesenkt wurde. Die Grube wurde zugedeckt, ein Stein auf das Grab gewälzt und mit Mörtel am Boden befestigt. Nach 14 Tagen wurde der Fakir vor denselben Zuschauern wieder ausgegraben und in etwa einer halben Stunde von seinem Gefährten durch Wasser, Frost, Hitze, Eingehen von erwärmtem Öl in den Mund wieder ins Bewußtsein zurückgebracht. Wenige Minuten später erhob sich der Wiederbelebte und nahm Reis und Wasser zu sich.

Eine vollständige Erklärung dieses Vorganges ist kaum möglich, ein Vergleich mit dem Winterschlaf der Tiere möge hier genügen.

Ein Gegenstück zu dieser Vorführung, bei der die Autosuggestion eine wesentliche Rolle spielt, ist das „Selbstmord“.

Ablieferung von Ausfuhrbescheiden. Wie die Handelskammer feststellen mußte, sind viele Kreise der Industrie und des Handels noch sehr wenig über die bestehenden Vorschriften über die Ablieferung von Ausfuhrbescheiden unterrichtet. Die Handelskammer macht deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß auf der Ausfuhrklärung der abfuhrpflichtige Handelsreisende die Nummer des statistischen Warenverzeichnis ist ein bestimmter Ablieferungszeitpunkt vorgeschrieben. Die Höhe des abfuhrpflichtigen Sages ist in der Ausfuhrstelle der Handelskammer zu erfahren. Auch liegen bei der Handelskammer noch eine beschränkte Anzahl der vom Kommissar für Dreifachprüfung herausgegebenen Merkblätter über die Ablieferung von Ausfuhrbescheiden aus, die den Firmen zur Verfügung gestellt werden können.

Sächsischer Weltmeisterkongress. Am Sonnabend begann in Dresden die Tagung der dem Deutschen Weltmeisterverband angeschlossenen Weltmeister des Freistaates Sachsen, der Vertreter der einzelnen Gewerkschaften, der Bezirksfachgruppen und des Reichsfachschulwesens. Nach Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden, zu dem auch ein Vertreter des Arbeitsministeriums erschienen war, der die Grüße des Ministeriums überbrachte. Am Sonntag vormittag fand im Gewerbehause eine große Versammlung statt, der als Gäste Vertreter der Regierung und der Stadt Dresden beizuhören. Dr. Potthoff-München gab in seinem Hauptvortrag ein Bild von der Gründung und Entwicklung des Verbandes, der heute auf ein 40jähriges Bestehen zurückblickt. In seinen weiteren Ausführungen behandelte der Redner dann den demokratischen Staatsgedanken und das neue Arbeitsrecht, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die gewerkschaftliche Politik, die Tarifverträge, den Betriebsrat und die Arbeitshygiene und schloß mit der Aufforderung, im Sinne der Weimarer Verfassung weiterzuarbeiten.

Schneeberg. Stadtverordnetenversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Einweisung des neugewählten Gemeindevorstehers Stadtrat Ernst Richter. Die Uebernahme der Beiträge zur Krankenkasse im Sächsischen Gemeindebeamtenbund auf die Stadtkasse wurde genehmigt, rüdfällige Gebührensgebühren erlassen, weil inzwischen die Umgebungsgebühr überhaupt aufgehoben wurde. Kenntnis genommen wurde von dem Prüfungsbericht der Meldeamtstafel, sowie von der Uebertragung von Geschäften an den Gemeindevorstand. Der Antrag auf öffentliche Beratung von Angelegenheiten des Wohnungsausschusses wurde abgelehnt. Der Gewährung von Rabatt beim Gasverbrauch an die Stadt Neustadt und gewerbliche Großabnehmer wurde zugestimmt. Die Gewährung von Nebenleistungen an die Gasarbeiter bewilligt. Weiter wurde aus dem Kollegium ein neuer Grund- und Gewerbesteuerausschuß gebildet. Zugestimmt wurde der Errichtung eines Vierfamilienhauses in der Ringstraße, dem Ankauf des Selimanschen Scheunenspielses, der Freisetzung der Friedensmieten für die Wieträume im alten Gewerbeschulgebäude, der Aufkaffung des Sieblergrundstücks an Zeichner Römer (einschließlich der Regelung der Hypothekenschuld) dem Ankauf der Brandstelle in der Ritterstraße, sowie der Verbringung eines Ballplatzes auf dem städtischen Sportplatz am Schützenheim. Eine längere Aussprache erfolgte bei der Frage des Ankaufs eines Wasserrechts von Gustav Ritter Römer-Oriental. Die Trinkwasserversorgung der Stadt läßt seit Jahren zu wünschen übrig und es wurde längst danach gestrebt, der Stadt ein weiteres Quellgebiet zu erschließen. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Hartenstein. (Einwohnerabstimmung.) Im hiesigen Stadtverordnetenkollegium ist gegen die Stimmen der Parteien die Abänderung des Bürgermeisters beschlossen worden. Gegen diesen Beschluß hat der Bürgermeister Einspruch erhoben, der jetzt noch beim Ministerium schwebt. Inzwischen haben die Kreise, die dem Bürgermeister nahesteht, sowie einen Antrag auf Urabstimmung der Bürgererschaft durchzuführen. Die Abstimmung findet in diesen Tagen statt, und zwar hat die Einwohnerschaft darüber zu entscheiden, ob sich das Stadtverordnetenkollegium einer Neuwahl zu unterziehen hat, oder nicht. Die Abstimmung entscheidet zugleich über die Zukunft des Bürgermeisters. In den städtischen Kollegien, bestehen schon seit längerer Zeit Gegensätze zwischen dem Bürgermeister und einer Teil der Stadtverordneten.

das nach den vorliegenden Berichten auf einer Suggestion der Zuschauer beruht. Im Prinzip ist der Vorgang folgender. Die Suggestierten Zuschauer sehen, wie der Fakir ein Seil in die Höhe wirft, das aufrecht stehen bleibt, ein kleiner Junge klettert an dem Seil in die Höhe und verschwindet. Nach einem anderen Berichte sehen die Teilnehmer den Fakir dem Jungen nachklettern und den zerstückelten Körper des Knaben herabfallen. Dann gleitet der Fakir den Strid wieder herab, reißt die blutigen Körperteile in einen Sack; wenn er dann den Sack wieder öffnet, kommt der Junge unverletzt zum Vorschein.

Bei photographischen Aufnahmen zeigten die Bilder nicht von diesem Vorgang, sondern man sah den Knaben und den Fakir auf dem Boden hocken. Hierdurch wird erweisen, daß das Besondere eine durch Suggestion hervorgerufene Sinnesäußerung gewesen ist.

Ein anderer bekannter Trick, der „Mangotrid“, ist einfach Taschenspielererei. Er beruht darauf, daß Klätter ein Stück des Mangobarkens außerordentlich elastisch sind, sie können zusammengefaßt werden, ohne zu brechen, und nehmen nachher ihre alte Form wieder an. Der Fakir zeigt dem Publikum einen Mangotrid, der ausgeblüht ist und in dem, ohne daß irgend welche Spuren sichtbar sind, ein hart zusammengestülpter Mangozweig verborgen ist. Er plant den Kern in den Sand und bedeckt die Stelle mit einem Tuch. Nach einigen Minuten (unter Wurmeln von Beschwörungsformeln und zum allgemeinen Erstaunen) zeigt sich ein kleines Mangozweigstück, das schnell zu einem Strauch emporschnellt.

Der Trick besteht darin, daß der zusammengestülpte Mangozweig beim allmählichen Entfalten das Wasser vorstößt.

Ebenso wenig wie der Taschenspieler kommt den Liebhabern der Fakire, durch die sie den Willen entzogene Körperliche Vorgänge beherrschen lernen, eine kulturelle Bedeutung zu. Heilige Fähigkeiten werden dadurch nicht gefördert, vielmehr

Überwiesenthal. Automatische Fernsprechanlage. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die neugebaute automatische Fernsprechanlage dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Sagan. Krematorium. Die von hiesiger Gemeinde gegebene Anregung auf Errichtung eines Krematoriums für die umliegenden Bergarbeitergemeinden scheint gesichert zu sein, da einige Gemeinden damit einverstanden sind. Die Anlage ist auf 250000 Mark geschätzt und soll nach Neubau kommen.

Meerane. Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf der Bahnstrecke Altenburg—Schönbach ereignet. Infolge Unvorsichtigkeit ist unweit Lehnort ein Mitreisender aus dem um 12,48 Uhr von Leipzig abgehenden Personenzug gestürzt, wobei er unter die Räder gekommen ist und ihm ein Bein abgefahren worden sein soll. — Zwei auswärtige Händler haben ganz minderwertige Angugaststoffe zu sehr hohen Preisen verkauft, die sie als reinwoilene Stoffe angeboten haben. Sie werden wegen Betrugs vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden.

Selbzig. Raubüberfall auf eine Verkäuferin. In den späten Nachmittagsstunden des Sonnabend verübte ein etwa 30 Jahre alter gutgekleideter Mann auf die Verkäuferin Frau Anna Trögel, Leiterin der Bäckerei-Filiale der Leipziger Brotfabrik Gebr. Pätz u. Co. in der Emilienstraße einen Raubüberfall in der Absicht, die Tageseinnahme zu rauben. Frau Trögel war mit der Tagesabrechnung beschäftigt, als ein Mann in den Laden trat, um angeblich noch Brot zu kaufen. Nachdem die Verkäuferin erklärt hatte, nichts mehr vorrätig zu haben, zog der Eingetretene ein Fell unter seinem Mantel hervor und schlug damit der Abrechnung losen über den Kopf. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten mehrere Männer und Frauen herbei, denen es nach erbittertem Ringen gelang, den Räuber der Polizei zu übergeben. Der Zustand der verletzten Frau Trögel ist nicht lebensgefährlich.

Mies. Eine Familientragödie spielte sich in einer Wohnung auf der Bahnhofstraße ab. Dort hatte eine Schlosserhelferin ihre beiden dreijährigen Kinder und sich eingeschlossen und den Gashahn geöffnet in der Absicht, sich und die Kinder ums Leben zu bringen. Die Hausbewohner hörten jedoch die Kinder wimmern und nahmen Gasgeruch wahr. Sie ließen deshalb die Wohnung öffnen. Alle drei Personen wurden bewußlos aufgefunden. Mit dem Sauerstoffapparat gelang es, sie ins Leben zurückzurufen.

Sport und Spiel.

Sitze der Sieger vom 1. Schwimmfest am 10. August in Aue. Knabenbrustschwimmen 50 Meter. 1. Willi Reich, Schwf. Aue, 5 1/2. 2. Olesner, Do. Schwarzenberg, 5 3/4. 3. Uhlmann, Do. Hain, 5 7/8. 4. Reyer, Schwf. Aue, 5 7/8. 5. Jugendbrustschwimmen 50 Meter. 1. Fritz Dohndörfer, Do. Hartenstein, 4 3/4. 2. Reinhold, Do. Reichenbach, 4 3/4. 3. Grimm, Do. Reichenbach, 4 7/8. 4. Oehm, Do. Hain, 4 7/8. 5. Vereinsstaffel viermal 50 Meter beliebig. Do. Borna s. 1844 2 3/4. 6. Wadenbrustschwimmen 50 Meter. 1. Dora Reyer, Schwf. Aue, 5 5/8. 2. Erna Hüner, Schwf. Aue, 1 7/8. 3. Turnerbrustschwimmen 100 Meter. 1. Kurt Siegel, Do. Borna, 1 40. 2. Schwarz, Do. Schwarzenberg, 1 42. 3. Göttsch, Aue, Do. Hain, 1 43. 4. Barth, Do. Hain, 1 51. 5. Turnerinnenbrustschwimmen 50 Meter. 1. Sauerbrunn, Emmi, Do. Hain, 5 5/8. 2. Erms, Hilde, Do. Hain, 5 7/8. 3. Kubick, Ruth, Schwf. Aue, 5 7/8. 4. Tellerstauch, 1. Fritz Reyer, Schwf. Aue, 10 1/2. 2. Hermann Grubel, Do. Borna, 10 1/2. 3. Richter, Do. Schwarzenberg, 10 1/2. 4. 49. 5. 2 1/2. 6. 2 1/2. 7. 2 1/2. 8. 2 1/2. 9. 2 1/2. 10. 2 1/2. 11. 2 1/2. 12. 2 1/2. 13. 2 1/2. 14. 2 1/2. 15. 2 1/2. 16. 2 1/2. 17. 2 1/2. 18. 2 1/2. 19. 2 1/2. 20. 2 1/2. 21. 2 1/2. 22. 2 1/2. 23. 2 1/2. 24. 2 1/2. 25. 2 1/2. 26. 2 1/2. 27. 2 1/2. 28. 2 1/2. 29. 2 1/2. 30. 2 1/2. 31. 2 1/2. 32. 2 1/2. 33. 2 1/2. 34. 2 1/2. 35. 2 1/2. 36. 2 1/2. 37. 2 1/2. 38. 2 1/2. 39. 2 1/2. 40. 2 1/2. 41. 2 1/2. 42. 2 1/2. 43. 2 1/2. 44. 2 1/2. 45. 2 1/2. 46. 2 1/2. 47. 2 1/2. 48. 2 1/2. 49. 2 1/2. 50. 2 1/2. 51. 2 1/2. 52. 2 1/2. 53. 2 1/2. 54. 2 1/2. 55. 2 1/2. 56. 2 1/2. 57. 2 1/2. 58. 2 1/2. 59. 2 1/2. 60. 2 1/2. 61. 2 1/2. 62. 2 1/2. 63. 2 1/2. 64. 2 1/2. 65. 2 1/2. 66. 2 1/2. 67. 2 1/2. 68. 2 1/2. 69. 2 1/2. 70. 2 1/2. 71. 2 1/2. 72. 2 1/2. 73. 2 1/2. 74. 2 1/2. 75. 2 1/2. 76. 2 1/2. 77. 2 1/2. 78. 2 1/2. 79. 2 1/2. 80. 2 1/2. 81. 2 1/2. 82. 2 1/2. 83. 2 1/2. 84. 2 1/2. 85. 2 1/2. 86. 2 1/2. 87. 2 1/2. 88. 2 1/2. 89. 2 1/2. 90. 2 1/2. 91. 2 1/2. 92. 2 1/2. 93. 2 1/2. 94. 2 1/2. 95. 2 1/2. 96. 2 1/2. 97. 2 1/2. 98. 2 1/2. 99. 2 1/2. 100. 2 1/2.

wird die ganze Energie durch diese Übungen erschöpft. Die Fakire gelten im allgemeinen als stupid.

Wenn es bei uns heute Mode ist, das Faktirum nachzuahmen und durch „Experimentallorträge“ und „Kurse“ ins Publikum zu bringen, so führt das oft zu feilschen Schädigungen, indem bei nervös veranlagten Menschen eine hysterische ausgelöst werden kann oder vorhandene hysterische Erdrungen gesteigert werden, wenn sie auch für den Geldbeutel und den Dünkel des Veranstalter portieft sind.

Göhnenarbeiter bei Petersburg. Wie den „Journal“ aus Moskau gemeldet wird, hat man in der Gegend von Tschinsk, nur 150 Kilometer von Petersburg entfernt, eine verblüffende Entdeckung gemacht: Man fand hier einen Stamm von Wadbenwohnern, die einen der „wandernden Nilolaud“ genannten Götzen aus Holz als höchste Gottheit verehren und ihm das Blut von Tieren zum Opfer bringen. Man hat auch die religiösen Dymnen gesammelt, die während der Opferzeremonie gesungen werden.

Witwenkündnis. Der englische Elektriker Troland erzählt in seinen Erinnerungen von einem Freund, der ihm erklärte, er helfe aus Grunlosch rickmand in den Jahren. Als Grund gab er an: „Ich sah einmal einen alten Herrn, der mit seinem Mantel schliefte, ich sprach also hina und sprach ihm das Kleidungsstück m. Ja wie dachte er 74 um und sagte ärgerlich: „Dank für die Wächterung. Ich war eben dabei, ihn auszuglieden.“

Zimmer der gleiche. Der herrliche Professor, der abends noch einen Vortrag gehalten hatte, kommt spät und in tiefem Nachdenken nach Hause. Wie er sein Schlafzimmer betritt, hört er ein Geräusch unter dem Bette. „Ist jemand da unten?“ ruft er laut. — „Nein“, antwortet der Eindringler. — „Wachwütig“, sagt der Professor kopfschüttelnd, „ich hätte doch darauf geschworen, daß ich was gehört habe.“

Neues aus aller Welt.

Waldbrandkatastrophe in Spanien. Auf dem Bodensee herrschte ein organischer Wellsturm, der großen Schaden verursachte. Der in Langensargen ansässige Major a. D. Hummel hatte mit seiner zehnjährigen Nichte und seinem Sohn eine Segelbootfahrt unternommen. Er wurde bei dem See vom Unwetter überrascht, und mit dem Rädchen über Bord geworfen, während der Sohn die ganze Nacht auf dem Boot herumtrieb und erst am anderen Morgen gerettet werden konnte. Der Sturm erreichte eine Windstärke von 30 Sekundenmetern, die zeitweilig bis zu 40 Sekundenmetern anwuchs.

Großfeuer auf dem Magdeburger Schloßhof. Magdeburg, 11. August. In der Nacht zum Sonntag brach auf dem Gelände des Schloßhofes Magdeburg ein Großfeuer aus, das den Speicher der Speditionsfirma Sievert vernichtete. Es lagerten darin viele tausend Zentner von Mehl, Hafer und Roggen, die dem Wert von mindestens 1 Million Goldmark repräsentieren.

Dem Automobil ins Wasser. In der Nacht zum Sonntag stürzte auf der Straße von Malland nach Abdiatrasse ein mit 8 Personen besetztes Automobil in den Kanal, wobei fünf Insassen ertranken.

Unbekannte Hitze in Spanien. Seit 24 Tagen hat in Madrid und in einem großen Teile Kastiliens und Aragoniens kein Tropfen Regen mehr. Die Hitze verwandelt die Landschaft zur Wüste. Aus vielen Dörfern finden massenhafte Auswanderungen statt, anderen konnte durch Wasserversorgung geholfen werden. Zahlreiche Ernten sind durch diese unnatürliche Hitze zerstört.

Das amerikanische Pulverfabrik durch Feuer zerstört. In Oldbury wurde durch Feuerbrand ein Pulverfabrik zerstört. 50 Gebäude, die größtenteils an die Regierung als Pulverpeicher vermietet waren, brannten nieder. 45 Millionen Pfund Pulver, die der Regierung während des Krieges etwa 2 1/2 Millionen Dollar gekostet haben, und deren jetziger Wert etwa 12 Millionen beträgt, wurden vernichtet. Der Wert der Gebäude betrug fünf Millionen. Personen sind nicht ernstlich zu Schaden gekommen.

Wegewahlungsversuch durch französische Soldaten. Duisburg, 11. August. Zwei Schwestern von 14 und 16 Jahren wurden von zwei französischen Soldaten überfallen, die versuchten, die Mädchen zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe der Überfallenen nahmen deutsche Polizisten einen Soldaten fest, während der andere entkommen konnte.

Die Glimmschwärmer. Ein Gutsbesitzer pflegte seine ganzen Hausgenossen des Morgens zur gemeinsamen Andacht zu versammeln; besonders seine sehr fromme Frau legte Wert auf diese Sitte. Abwechselnd durften dann die Dienstleute die Gebetsbücher auswählen. Als die Adäin an der Reihe war, sagte die Hausfrau am Schluß der Andacht zu ihr: „Das war ein sehr schönes Lied, das Sie da gemöhlt haben, wie kamen Sie gerade darauf?“ — „Das war die Nummer von meinem Schah, der Dienstmann ist“, gab sie stahlend zur Antwort.

Der Napoleonische in Wien — ein Schwindel. Die auch von uns veröffentlichte Meldung, daß das Archiv des Herzogs von Bassano gefunden sei, das wichtige Briefe und Tagebücher aus der Zeit des russischen Feldzuges enthielte, hat sich als ein grobangelegter Schwindel erwiesen, von dem es noch nicht feststeht, ob er auf verbrecherischer Absicht oder auf einer Wahnvorstellung Bassanos beruht. Leopold Bassano ist gar kein Nachkomme des Herzogs Hugo Bernhard Bassano. Er besitzt weder eine Totenmaske Napoleons, noch auch irgendeinen Brief oder eine anderwärtige Urkunde, die mit dem großen Kaiser irgendwie in Zusammenhang stünde. Was er dem Mitarbeiter des „Brüner Tagesboten“ und den Mitarbeitern anderer Blätter erzählt hat, ist vom Anfang bis Ende erlogen.

Die Brandkatastrophe begab sich. Die Einwohner des polnischen Dorfes Siaprawa wurden tagsüber durch ein Erdbeben in Erregung gehalten, das eines der entsetzlichen Beispiele für die Entartung bestialischen Verbrechen ist. Auf dem Friedhof dieses Dorfes war ein frisch aufgeworfenes Grab entdeckt worden, das den Verdacht der Friedhofswächter erregte. Das Grab wurde geöffnet und man fand zum Entsetzen aller an der Ausgrabung beteiligten Personen einen Meter unter der Erde die Leiche eines schönen Mädchens und zwar in stehendem Zustande. Die Leiche wurde als die der Landwirtstochter Surowka erkannt, mit der ein junger Landknecht namens Baron zu Verlobung stand. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Verhaftung des jungen Mannes, der ein vollständiges Geständnis ablegte. Er hatte das arme Mädchen, das ein Kind von ihm unter dem Dergen trug, auf dem Wege geschafft, nachdem er eine andere junge Dame kennen gelernt hatte, die er heiraten wollte. Eines Nachts, als die Landwirtstochter sich anschickte, nach Krakau zu gehen, um dort an dem Markt Eier zu verkaufen, bot er ihr seine Begleitung an. Zuvor hatte er auf dem Friedhofe eine Grube gegraben. Als sie beiden in der Nähe der Grube vorüberkamen, schlug Baron das Mädchen mit einem Knüttel nieder, bis es bewußtlos war und warf dann den Körper in die Grube. Da er befürchtete, daß das Opfer, das keineswegs tot war, die auf ihm lastende Erbschaft durchbrechen könnte, hielt er bis zum anderen Morgen Wache und verbergte sich dann in der Umgebung. Nach dem Urteil des ärztlichen Sachverständigen waren die am Körper der Surowka festgestellten Verletzungen keineswegs tödlich. Der Tod muß vielmehr durch Erstickung eingetreten sein, sodaß die Unglückliche bei lebendigem Leibe begraben wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Deutschlands Entlassung Frankreichs größte Sorge. Paris, 11. August. Das meldet aus London: Bei der Zusammenkunft der Chef der alliierten Delegationen heute vormittag 10 Uhr hat Herrriot seine Kollegen über die Beschäfte unterrichtet, welche der französische Ministerrat bezüglich der militärischen Organisation des Ruhrgebietes beschlossen hat. Der französische Ministerpräsident hat nachdacht, daß Frankreich die französische Öffentlichkeit Meinung sich von jetzt an nur noch wegen der Entlassung Deutschlands Gedanken mache, und daß es wichtig wäre, vor Schluß der Konferenz mit den deutschen Ministern in London zu einem Meinungsaustrausch zu kommen, damit die Neutralität der internationalen Militärkontrollkommission unverzüglich wieder aufgenommen werde. Der britische Premierminister stimmte dieser Anregung zu. Es wird daher die Frage der Entlassung Deutschlands in London verhandelt werden. Sofort nach der Sitzung hat Herrriot dem General Koller, der an der Sitzung nicht teilgenommen hatte, von diesem wichtigen Beschluß Mitteilung gemacht. Das zufolge muß man diesen Beschluß in Zusammenhang bringen mit dem in Paris vorbereiteten Plan, der in Aussicht nimmt die Ausübung der Kontrolle über die deutschen Rüstungen dem Völkerbund zu übertragen.

Frankreichs wirtschaftliche Wünsche. London, 11. August. Reichsminister Dr. Stresemann hat nachmittags 3 1/2 Uhr eine Unterredung mit dem französischen Finanzminister Clementel, in deren Verlauf der französische Finanzminister ihm die Wünsche Frankreichs in wirtschaftlicher Hinsicht mitteilte. Wie verlautet, habe Clementel dem Reichsminister auch eine Aufzeichnung der wirtschaftlichen Wünsche Frankreichs übergeben.

London, 11. August. Reichsminister Dr. Stresemann hat nachmittags 3 1/2 Uhr eine Unterredung mit dem französischen Finanzminister Clementel, in deren Verlauf der französische Finanzminister ihm die Wünsche Frankreichs in wirtschaftlicher Hinsicht mitteilte. Wie verlautet, habe Clementel dem Reichsminister auch eine Aufzeichnung der wirtschaftlichen Wünsche Frankreichs übergeben.

Volkswirtschaftliches.

Wochenmarkt in Aue am 11. August 1924. Amtliche Preisnotierungen:

Döfen 1. Qualität	44 Pfg.	Ralben und Rälbe	5. Qualität	25—30 "
2. "	38 "	Rälber 2.	"	56 "
3. "	35 "	Schafe 2. Qualität	"	45 "
Bullen 1. "	43 "	3. "	"	40 "
2. "	40 "	Schweine		
3. "	36 "	1. Qualität	74 Pfg.	
Ralben und Rälbe		2. "	78 "	
2. "	45 "	3. "	70 "	
3. Qualität	40 Pfg.	4. "	68 "	
4. "	38 "			

Geschäftsgang: Schweine langsam.

Berliner Börse vom 11. August. Die an der Börse vorliegenden Nachrichten aus London, namentlich die Meldung von der durchaus wahrscheinlichen Freilassung aller politischen Gefangenen, ferner die Mitteilung von dem rühmlichen Verlauf der Verfassungsfeier im Reich, boten der Börse Anlaß zu einer durchaus festen Grundstimmung, wenn auch die Umsätze sich in durchaus mittleren Grenzen hielten. Im Mittelpunkt des Interesses standen auch heute die Anleihen, von denen Kriegsanleihe mit 910 einlegte, um unter sehr starken Schwankungen im Verlauf der Börse bis auf 780 wieder zurückzugehen.

Gerichtssaal.

Gefängnis für Preisauschreiberschwindel.

Berlin, 11. August. Laut „Vorwärts“ verurteilte ein Thüringer Schöffengericht einen Kaufmann, der auf dem Wege des jetzt üblichen Preisauschreibens ein Renteholparat betriebe, das nicht den Angaben seiner Reklame entsprach, zu 1 Jahr Gefängnis, 20000 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust mit der Begründung, daß man derartige Machenschaften energig unterbrennen müsse, wenn man zur Befundung des Geschäftslebens gelangen wolle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Die Auszahlung der Zusatzrente für August und des beantragten Brennstoff- bzw. Kartoffelzuschusses erfolgt am Donnerstag, den 14. August 1924, vorm. 8—1 Uhr in der Stadthauptkasse — Zimmer 25 — an die in Frage kommenden Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen. Außer dem üblichen Ausweis ist diesmal die Stammlistennummer mit vorzulegen. Zahlung ist in Zukunft stets der 14. eines jeden Monats; falls dieser jedoch auf einen Sonntag oder Sonntag, dann erfolgt die Zahlung am nächstfolgenden Werktage. Die Auszahlung erfolgt nur an dem festgesetzten Tage. Der Rat der Stadt, Abteilung Kriegerversorgung.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. August 1924, vorm. 10 Uhr soll im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue 4 Niemenschloß, 1/2 Meil. gegen Vorzahlung öffentlich versteigert werden. Aue, am 12. August 1924. Gerichtsvollzieher.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aue.

<p>Alwin Schaeffler Margarethe Schaeffler geb. Köhler Vermählte</p> <p>Aue I. Ergeb.</p>	<p>Martha Rossbach Rudolf Köhler Verlobte</p> <p>Auerhammer Aue I. Ergeb.</p>
<p>12. August 1924.</p>	

STATT KARTEN.

Als Verlobte grüssen

Trude Völkel
Theodor Michael, Studienrat

Aue
9. August 1924
Hainpitz

Bogelhanf
per Pfd. 30 Pfg.
Otto Zien, Aue,
gegenüber Wälderwiese.

Wahlzettel immer noch möbl. Zimmer.
Angebote unter G. S. 44 an das Auer Tageblatt erbeten.

Schützenhaus Aue.
Mittwoch, 13. August
abends 7 1/2 Uhr
Garten-Konzert
ausgeführt von der Auer Stadtkapelle.
Leitung: Kapellmeister Drechsel.
Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Patentanwalt Wilco Sach.
Leipzig, Brühl 2.

Fahrradgummi
Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware. Machen Sie einen Versuch!
Fahrradgummi 2.75 u. 2.95
prima Qualität 3.50
extra prima Qualität 3.95

Gebrüder
4.35 u. 4.75
Fahrradgummi
extra prima Qualität
35 Pfg. und 1.15

Fahrräder
Rahmenmaschinen
Auf Wunsch Teilmontage.
Katalog gratis.
Emil Levy, Hildesheim 98.

Achtung! Erdbeerpflanzen!
Pflanzzeit August-September.
Ich offeriere Ihnen von den so vielen im Handel befindlichen, ca. 25, der die jetzt ganzbarsten, großfruchtigsten, reichtragendsten und widerstandsfähigsten Sorten folgenden:

Die erste Sieger-Erdbeere (ganz besonders reichtragend, Aroma, sehr großfruchtig) 100 Stk. Mf. 3.00	Aprileze	Drango u. Kollanten
Spätkönig	Spätkönig	Spätkönig
Lucinda	American	American
Wägenkönig	Deutsch-Österreich	Deutsch-Österreich
Wägenkönig	Roter Kaiser	Roter Kaiser

100 Stück Mf. 3.50
Sortenverzeichnis gratis.
Der Grund eines geringen Ertrages aus Ihren Anlagen liegt gerade bei Erdbeeren ausschließlich an der Bearbeitung und Ausnutzung, was nur auf jahrelanges Verwenden von Jungpflanzen aus Ihren eigenen Händen und derselben Bodenernte zurückzuführen ist. Den besten Gegenbeweis eines ganz besonders guten Ertrages bringt Ihnen mein bestfortiertes Pflanzmaterial.
Versand nachnahme. Schnellste Lieferung in Kooperation. Bei Bestellung genügt Postkarte.
Rudolf Boede, Gartenbaubetrieb, GutsMuthsches Pflanzgut Brandenburg.

Stenogramm- und Schreibblöcke
großes Format
100 Blätter, 400 00 Pfg.
empfiehlt die
Tageblatt-Druckerei.

Tücht. Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wägelabrik J. Sinn, Aue I. Ergeb.
Haben Sie in Groß-Berlin Hauptstände?
Ich bin Käufer, zahle bis 90%.
Hans Geyra, Berlin Südende, Langestr. 29.

Drucksachen
für Familien-Angelegenheiten
liefert schnell und in bester Ausführung die
Buchdruckerei
AuerTageblatt
Ernst-Papet-Str. 10.